

Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Mittwoch, 8. Juli 2020

In der Kirche, von 19:30 – 21:00 Uhr.

Karl Sigrist, Präsident der evang.-reformierten Kirchenpflege, begrüsst die Anwesenden und eröffnet die Verhandlungen mit dem Hinweis auf die rechtzeitige Ausschreibung der Versammlung im Anzeiger des Bezirks, auf die Beilage im „reformiert“ Nr. 7/2020 sowie auf die reguläre Aktenauflage auf der Gemeindeganzlei und im Sekretariat. Heute steht eine Projektionsanlage zur Verfügung. Deshalb wird auf das erneute Ausgeben der Weisungen verzichtet (jede Haushaltung hat sie ja schon bekommen).

Als Stimmzähler werden gewählt:

Sophia Billeter, Püntenstr. 16, 8932 Mettmienstetten

Mano Fritz, Albisstr. 10, 8932 Mettmienstetten

Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten: 71 Personen (+3 Verspätete)

Nicht stimmberechtigt anwesend: 2 Personen.

Geschäfte

1. Abnahme der Jahresrechnung 2019
2. Einzelinitiativen zum Austritt aus dem Projekt KG+
3. Mitteilungen / Umfrage

Verhandlungen:

1. Abnahme der Jahresrechnung 2019

Erklärung und Antrag

Die reformierte Kirchenpflege hat die Jahresrechnung 2019 geprüft. Die laufende Rechnung schliesst bei Fr. 1'088'903.11 Aufwand und Fr. 1'088'460.01 Ertrag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 443.10 ab.

Die Bilanz weist Aktiven und Passiven von je Fr. 1'482'799.73 aus. Durch den Aufwandüberschuss von Fr. 443.10 und die Bildung der Rückstellung verkleinert sich der Bilanzüberschuss auf Fr. 810'589.57. (= Eigenkapital in der alten Terminologie)

Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2019 zu genehmigen.

Richard Bruder als Finanzvorstand erläutert einige Zahlen. Grundsätzlich ist die vorliegende Rechnung eine Ziellandung. Der Übergang vom Buchungssystem HRM zu HRM2 im 2019 ist nicht ganz einfach zu verstehen und darzustellen. Die RPK hat diesen Transfer eng begleitet und sorgfältig kontrolliert. Nun ist er geschafft.

Neu werden Abschreibungen unter Liegenschaften geführt, für den Zentralkassenbeitrag mussten Rückstellungen getätigt werden. Investitionen müssen in einer separaten Rechnung aufgeführt werden.

Ausserdem: Unter ‚Kirchenwesen‘ sind die Ausgaben aber auch die Einnahmen so hoch, weil die Projekt-Buchhaltung von KG+ über Mettmienstetten abgewickelt wird, ebenso das Projekt „Ämtertandem“ in der Sozialdiakonie.

Aus dem Publikum werden keine Fragen gestellt.

K. Sigrist verliest den Bericht der Rechnungsprüfungskommission:

Bericht und Antrag der RPK

1. Die Rechnungsprüfungskommission hat die Jahresrechnung 2019 der Kirchgemeinde Mettmenstetten in der beschlossenen Fassung vom 16.03.2020 geprüft.
2. Die Rechnungsprüfungskommission stellt fest, dass die Jahresrechnung der Kirchgemeinde Mettmenstetten finanzrechtlich zulässig und rechnerisch richtig ist.
Die finanzpolitische Prüfung der Jahresrechnung gibt zu keinen Bemerkungen Anlass.
3. Die Rechnungsprüfungskommission hat den Kurzbericht der finanztechnischen Prüfung zur Kenntnis genommen.
4. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Kirchgemeindeversammlung, die Entnahme aus der finanzpolitischen Reserve von Fr. 443.10 und die Jahresrechnung 2019 der Kirchgemeinde Mettmenstetten entsprechend dem Antrag der Kirchenpflege zu genehmigen.

Das anwesende RPK-Mitglied Ingo Bartels hat keine mündlichen Ergänzungen.

Abstimmung:

Die Versammlung beschliesst die Annahme der vorliegenden Rechnung 2019 einstimmig.

K. Sigrist dankt dem Finanzverantwortlichen R. Bruder.

2. Einzelinitiativen zum Austritt aus dem Projekt KG+

Der Präsident liest den identischen Text der 7 Initiativen vor (Rückzug aus dem Projekt KG+), die im Januar eingereicht wurden.

Die folgenden Initiant*innen nehmen Stellung und vertreten ihre Standpunkte:

F. Keller (als Vertreter seiner Frau), H. Huber-Glasbergen, L. Niklaus, H. Nägelin. Sie kritisieren insbesondere den aufgeblasenen Verwaltungsapparat gemäss Organigramm; «Kirchenfürsten» (neue Kirchenpflege) regieren die Dörfer zentralistisch, die mit ihren Kirchenkommissionen mit noch unklaren Kompetenzen in ihrer Eigenständigkeit herabgestuft werden und nicht mehr entscheiden können, weil Vermögen und Liegenschaften nun allen gehören; ein späterer Austritt aus KG+ sei nirgends geregelt; die Kosten des neuen Kirchensekretariats und aller Mitarbeitenden sind noch unklar, weil das Lohnreglement erst später bekannt wird, billiger wäre eine Auslagerung der Verwaltung an Externe - ohne Autonomie-Verlust. KG+ sei nicht zielführend, nicht partnerschaftlich, nicht kooperativ. Auf der emotionalen Ebene wird argumentiert, dass die heutige Gemeinde gut funktioniert (den Präsidenten freuts), sich die bisherigen Strukturen und Zusammenarbeit mit Maschwanden und Knonau bewährt habe, unserer Kirchgemeinde nichts mangle, was die KG+ an Vorteilen bringt. Also weshalb etwas ändern, das gut läuft? Es dürfe vor allem keinen Abbau bei der Seelsorge und beim Kirchenkaffee (stellvertretend für alle sozialen Anlässe) geben.

Stellungnahme der Kirchenpflege:

Der Präsident nimmt zuerst Bezug auf die Stellung der Kirchenkommissionen, die offenbar unklar ist. Die Kirchenkommission wird in Zukunft das kirchliche Leben im Dorf prägen und organisieren. Ein normales Kirchenmitglied sollte vom Wechsel zu KG+ kaum etwas merken. Die Kirchenkommission ist formloser in puncto Amtsdauer, hat aber trotzdem Einfluss auf Entscheide im Dorf (z.B. Pfarrwahlkommission). Eine aktive Kirchenkommission, befreit von allen Verwaltungsaufgaben, kann sehr viel für die Gemeinde erwirken, z.B. auch jemanden aus ihrer Mitte für die Kirchenpflege vorschlagen.

Jedes Dorf behält seinen Pfarrer/Pfarrerin und hat zudem eine Ansprechperson in der Kirchenpflege. Die Zusammenarbeit mit kleinen Gemeinden ist durchaus erwünscht (Solidaritätsgedanken). Seit Januar wird ein neuer KG+konformer Predigtplan ausprobiert. Ist das jemandem aufgefallen? Eben nicht.

Ein Informations-Manko gegenüber der Bevölkerung stellt der Präsident in Abrede. Seit mehreren Jahren wurde an jeder KGV über den Fortgang der Projektarbeit an KG+ informiert. Es gab zwei Grossgruppenkonferenzen zur Meinungsbildung, offen für alle, die von Mettmensstetter*innen leider kaum genutzt wurden. Auf der Homepage des Bezirkes wurden die Fortschritte laufend hochgeladen (www.ref-saeuliamt.ch) und im reformiert/Gemeindeseite und im Anzeiger erschienen mehrere Artikel. Nicht zuletzt gab es eine Info-Veranstaltung vor einer Woche.

Der Präsident erläutert nochmals die Organigramme. Viele der aufgezeichneten Kommissionen gibt es schon lange, z.B. den Pfarrkonvent, sowie die Gemeindegremien oder die Treffen unter den Sekretärinnen. Es ist wirklich fraglich, ob es kompetente Bürger*innen gibt, die die ganze Verwaltung in Zukunft im Milizsystem stemmen könnten. Deshalb soll sich ein Kirchenschreiber beruflich um die Verwaltung kümmern. Mettmensstetten hat bis jetzt einzig die Buchhaltung ausgelagert (nur das Operative) zu Fr. 12'000 /Jahr. Wenn sich die 9 KG+-Gemeinden zusammenschließen, könnte damit locker eine Vollzeitstelle finanziert werden. Er kontert auch die Ängste, die Kirche oder das Pfarrhaus könnte KG+ verkaufen wollen, ohne dass wir ein Mitspracherecht haben.

Ausblick: der Vertrag ist fertig formuliert und vom Kirchenrat abgenommen, das vorgesehene Verfahren vom Kirchenratsjuristen als korrekt befunden. Kürzlich hat die Kirchenpflege die Abstimmungsempfehlungen für einen Beitritt zu KG+ verabschiedet. Auch alle Mitarbeitenden stehen hinter einem Zusammenschluss.

Eine Annahme der Initiative würde einen grossen Scherbenhaufen hinterlassen. Mettmensstetten könnte nicht von KG+ profitieren. Denn es gäbe auch keine Abstimmung mehr im September, damit sich heute Abwesende dazu äussern könnten. Diverse Gemeindeglieder hätten sich vergebens in verschiedenen Projektgruppen engagiert, und die anteiligen Kosten von rund 40'000 Fr. wären in den Sand gesetzt.

Nach einer Annahme an der Urne im September kommt noch die Gemeinde-Ordnung zur Abstimmung. Fiele sie durch, würde sie mit den geforderten Änderungen ein zweites Mal an die Urne gebracht. Würde sie wieder abgelehnt, müsste KG+ begraben werden.

Der Präsident eröffnet nun die Diskussion:

Mehrere Gemeindeglieder (J. Bänninger, K. Schiller, P. Spinnler, B. Gallati, H.U. Schwarzenbach) ergreifen das Wort und geben Folgendes zu bedenken:

Wir diskutieren jetzt eine Lösung für die nächsten Generationen, die Mehrheit der Initianten (-Redner) ist jedoch im Grufti-Alter. Wenn unser Dorf jetzt ausschert und später dann doch mitmachen möchte, dann zu diktierten Bedingungen (Bittsteller).

Die von einem Initianten genannte emotionale Bindung an «seine» Kirche der Kindheit schwindet mit den vielen Zugezogenen. Emotionen müssen nicht fallen gelassen werden, aber mit einem Blick für die Zukunft ausgelebt. Zusammenschlüsse (z.B. Einheitsgemeinde) schüren immer auch Ängste, Angst vor dem «Dreireden», Angst vor Unvereinbarkeiten, die aber in einer gemeinsamen Behörde ausdiskutiert werden müssen. Synergien setzen Ressourcen frei, die gewinnbringend zugunsten des Gemeindelebens eingebracht werden können. Einige der Befürworter danken dem Präsidenten und seinen Mitstreiter*innen für ihren Einsatz für KG+.

Abstimmung:

Die anwesenden Initianten und Initiantinnen stimmen zu, dass über die 7 Einzelinitiativen gesamthaft abgestimmt werden darf. Die Auszählung ergibt:

30 Stimmen für die Initiative, 42 Stimmen lehnen sie ab, 2 Enthaltungen

Somit ist der Weg frei für die Urnenabstimmung vom 27. September 2020.

3. Mitteilungen und Umfrage

Vor 14 Jahren, nach seiner Pensionierung, fing Carlo Oberli als Sigrist an, immer auch bereit, einzuspringen – so auch heute. Schon vor einiger Zeit äusserte er jedoch den Wunsch, ersetzt zu werden, welcher ihm rückwirkend auf den 1. Juli gewährt werden konnte. Der Einsatz des immer freundlichen, technisch versierten und sympathischen Co-Sigrists wird mit tosendem Applaus verdankt. Offiziell gewürdigt wird er am MA-Essen im August.

Sein Nachfolger heisst Ernst Suter, auch er im Dorf bestens bekannt. Er wird ausserdem längerfristig die Umgebungsarbeiten übernehmen. Das Sigristen-Team organisiert sich selbständig, auch in Zukunft.

Auch Maya Duperrex, Katechetin, möchte nach 14 Jahren (endlich) aufhören. Doch Katechetinnen sind im ganzen Amt schwierig zu finden. Zum Glück konnte eine Lösung mit Astrid Abel, unserer langjährigen Jugendarbeiterin und Katechetin, ausgehandelt werden.

Zum Schluss weist der Präsident auf die Beschwerdemöglichkeiten zur heutigen Versammlung hin und beendet sie um 21:00 Uhr mit dem Dank an die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Das Protokoll der heutigen Versammlung wird spätestens in 6 Tagen auf der Gemeindekanzlei während 30 Tagen zur Einsicht aufliegen.

Für die Richtigkeit:

Präsident
Karl Sigrist

Aktuarin
Vreni Vogt

Stimmzählerin
Sophia Billeter

Stimmzähler
Mano Fritz